

Der Freizeitbrief

vom B·A·T Freizeit-Forschungsinstitut.



Herausgeber
Wissenschaftl. Berater
Hausanschrift
Kontakte
Postanschrift

B·A·T Cigarettenfabriken GmbH, Presse und Information
Prof. Dr. Horst W. Opaschowski
Alsterufer 4, 2000 Hamburg 36
Telefon (040) 41 51-25 73, Telex 2 13 456, Telekopierer (040) 41 51 32 31, Telegramm Powhattan Hamburg
B·A·T, Postfach 30 06 60, 2000 Hamburg 36

Ausgabe 60 8. Jhrg. 11. Aug. 1987

Blatt 1

Jugend will Kultur, nicht nur Kommerz

Jugendämter sollen mehr Ideen und Initiativen entwickeln

Für viele Jugendliche sind Besuche in kommerziellen Freizeiteinrichtungen kaum noch erschwinglich. Ein Disco-Abend verschlingt oft das ganze Taschengeld. 89 Prozent der 14- bis 19jährigen Jugendlichen klagen über zu hohe Eintrittsgelder, die die Grenzen ihres Freizeitbudgets sprengen. Wie aus einer neuen Erhebung des B.A.T Freizeit-Forschungsinstituts hervorgeht, wünschen sich insbesondere Schüler und Auszubildende zumindest an Wochenenden und in den Ferien Disco-Veranstaltungen, die von Jugendämtern preisgünstiger angeboten werden.

Die B.A.T-Befragung von 1000 Jugendlichen im Alter von 14 bis 19 Jahren zeigt vielfältige Möglichkeiten für die kommunale Jugendpolitik auf, die die jugendliche Freizeitszene bisher fast ganz dem Kommerz überlassen hat. Gewünscht werden "Jugendtreffs und Jugendclubs in der Nähe" (81%), wo man unter sich sein kann, "ohne dauernd von Erwachsenen kontrolliert zu werden". Vermisst werden eigene "Filmclubs für Jugendliche" (81%) sowie kulturelle Jugendprogramme in der Gemeinde, der Stadt oder dem Stadtteil: Zwei Drittel der Jugendlichen bemängeln, daß es "viel zu wenig Jazz- und Folk-Angebote, Kleinkunstabühnen und junge Galerien" gibt.

Dies gilt vor allem für über 80 Prozent der Jugend auf dem Lande und in Kleinstädten, die in dieser Hinsicht kaum etwas geboten bekommen - im Gegensatz zu den Großstadtjugendlichen, bei denen nur 49 Prozent den Wunsch nach mehr Jugend-Kulturprogrammen äußern.

Der Freizeitbrief

vom B·A·T Freizeit-Forschungsinstitut.



Herausgeber
Wissenschaftl. Berater
Hausanschrift
Kontakte
Postanschrift

B·A·T Cigarettenfabriken GmbH, Presse und Information
Prof. Dr. Horst W. Opaschowski
Alsterufer 4, 2000 Hamburg 36
Telefon (040) 41 51-25 73, Telex 2 13 456, Telekopierer (040) 41 51 32 31, Telegramm Powhattan Hamburg
B·A·T, Postfach 30 06 60, 2000 Hamburg 36

Ausgabe 60 8. Jhrg. 11. Aug. 1987

Blatt 2

Mehr Abwechslung in Discos gewünscht

Für die meisten Jugendlichen ist ein Discobesuch heute nicht nur eine Geld-, sondern auch eine Qualitätsfrage geworden. Sie stellen deutlich höhere Ansprüche an das Freizeitangebot in der Discoszene. Nicht teure Nobeldiscos sind gefragt, sondern abwechslungsreiche Programme, die mehr als nur Musik und hohe Preise bieten. 73 Prozent der Jugendlichen kritisieren an den "Kommerz-Discos" Monotonie und Langeweile des Programms. Disco-Veranstaltungen sollten um Filme, Talk-Shows und Wettbewerbsspiele erweitert werden.

Nach Ansicht des B.A.T-Instituts ist dies eine großartige Chance für Initiativen der Jugendämter. Deren Disco-Veranstaltungen sollten sich nicht bloß in den Getränkepreisen unterscheiden, sondern in den anspruchsvolleren Freizeitprogrammen. Jugendliche gehen fast immer in Cliques in Discos, weil sie sonst unter vielen doch nur alleine bleiben. Talk-Shows und Wettbewerbsspiele könnten Kommunikationsanlässe schaffen, um wieder miteinander ins Gespräch zu kommen. Denn Disco-Besuche werden von den Jugendlichen positiv als ein "Stück Freiheit ohne Aufpasser" erlebt; negativ aber werden Oberflächlichkeit und Sprachlosigkeit empfunden.

Dabei sollte man auch die Jüngsten nicht vergessen. Die Mehrheit der befragten Jugendlichen (59%) befürwortet "Teeny-Discos": Diskotheken sollten auch für "12- bis 15jährige bis 22.00 Uhr zugänglich" sein. Die Hauptbetroffenen, die 14- bis 15jährigen, machen sich hierfür verständlicherweise besonders stark (82%). Bisher können sie es kaum erwarten, 16 Jahre alt zu werden, weil sie vom kommerziellen Freizeitangebot weitgehend ausgeschlossen sind.

Der Freizeitbrief

vom B·A·T Freizeit-Forschungsinstitut.



Herausgeber
Wissenschaftl. Berater
Hausanschrift
Kontakte
Postanschrift

B·A·T Cigarettenfabriken GmbH, Presse und Information
Prof. Dr. Horst W. Opaschowski
Alsterufer 4, 2000 Hamburg 36
Telefon (040) 41 51-25 73, Telex 2 13 456, Telekopierer (040) 41 51 32 31, Telegramm Powhattan Hamburg
B·A·T, Postfach 30 06 60, 2000 Hamburg 36

Ausgabe 60 8. Jhrg. 11. Aug. 1987
Blatt 3

Jugendpolitik als Freizeitpolitik

"Die Jugendlichen haben und zeigen vielfältige Freizeitinteressen. Die Jugendämter sollten darauf eine Antwort geben können", so Prof. Dr. Horst W. Opaschowski, der Leiter des B.A.T Freizeit-Forschungsinstituts. Jugendpolitik muß in Zukunft immer auch kommunale Freizeitpolitik sein und sich für neue Freizeitideen und mehr Freizeitqualität verantwortlich fühlen. Jugendämter müssen auch bereit und in der Lage sein, anspruchsvolle Alternativen zum kommerziellen Freizeitangebot bereitzustellen. Schweden könnte hierfür wegweisend sein: Über 4.000 hauptamtliche Mitarbeiter wurden in den letzten Jahren zu Freizeitpädagogen für die Arbeit mit Kindern und Freizeitberatern für die Jugendarbeit fortgebildet.

Jugend '87: Vielfalt gegen Einfallslosigkeit

Jugendämter sollen mehr Freizeitqualität schaffen

Frage: „Ich lese Ihnen jetzt einige Meinungen vor, die wir zusammengetragen haben.
Bitte sagen Sie mir zu jeder Meinung, ob Sie ihr zustimmen oder nicht zustimmen“.

Antwort: Stimme zu.

1. Es sollte nicht nur kommerzielle Diskotheken geben, die viel Geld kosten. Auch **Jugendämter sollten** regelmäßig an den Wochenenden und in den Ferien **Discoververanstaltungen anbieten**.



2. Es müsste **Filmclubs** für Jugendliche geben.



3. Es müsste mehr **Jugendtreffs und Jugendclubs in der Nähe** geben, wo man unter sich sein kann, ohne dauernd von Erwachsenen kontrolliert zu werden.



4. Discos sollten **mehr Abwechslung** bieten (z.B. Talk-Shows, Filme Wettbewerbspiele).



5. In unserer Gemeinde/Stadt gibt es viel **zu wenig Jazz- und Folk-Angebote, Kleinkunsth Bühnen und junge Galerien**.



6. **Discotheken** sollten auch für **12- bis 15jährige Jugendliche** bis 22.00 Uhr zugänglich sein.



7. Mich interessieren **Liedermacher**, die sehr konkret auf soziale Mißstände hinweisen.



Repräsentativbefragung von 1000 Jugendlichen im Alter von 14 bis 19 Jahren

Quelle: B·A·T Freizeit-Forschungsinstitut 1987

Nach Auffassung der 14- bis 19jährigen Jugendlichen sollten Freizeitangebote heute beides bieten: Kommerz und Kultur. Freizeitangebote dürfen nicht allein dem kommerziellen Markt überlassen bleiben. Jugendämter müssen mehr Ideen und Initiativen entwickeln.